Bayreuther Fayencen – Expertenquiz

Historisches Museum · Bayreuth | 10 Fragen

Eine kleine Entdeckungsreise durch Geschichte, Herstellung, Dekor und Marken der Bayreuther Fayencen. Nehmen Sie sich Zeit – es gibt keine Zeitbegrenzung.

Frage 1: Was ist eine Fayence?

Warum ist die Bezeichnung „Porzellan“ für Fayencen im historischen deutschen Sprachgebrauch fachlich irreführend?

A) Fayence und Porzellan unterscheiden sich wesentlich in Rohmaterial und Herstellungstechnik.

B) Fayence wurde ausschließlich in Italien hergestellt, Porzellan dagegen nur in Deutschland.

C) Fayence wird grundsätzlich ohne Glasur gebrannt.

D) Fayence besteht aus derselben Masse wie Porzellan, wird aber stets bei höherer Temperatur gebrannt.

Frage 2: Fränckel-Schreck und Pfeiffer-Fränckel

Welche Abfolge der Bodenmarken spiegelt den Wechsel der Anteilseigner zwischen 1745 und 1760 am besten wider?

A) B.K. → B.P. → B.F.S.

B) B.F.S. → B.P.F. → B.P.

C) B.K. → B.F.S. → B.P.F.

D) B.P.F. → B.F.S. → B.K.

Frage 3: Die Epoche Knöller

Welche Kombination charakterisiert die Knöller-Epoche in Bayreuth am treffendsten?

A) B.P.-Marke, schlichte Streublumendekore und vorwiegend dickwandige Alltagskrüge für breite Käuferschichten.

B) B.K.-Marke, repräsentative Wappengeschirre und Chinoiserien mit exotischer Flora, Fauna und Architektur.

C) B.F.S.-Marke, porzellanähnliche Weißglasuren und weitgehender Verzicht auf Blaumalerei.

D) B.K.-Marke, ausschließlich pharmazeutische Gefäße und Verzicht auf repräsentative Auftragsstücke.

Frage 4: Der Ursprung der klassischen weiß-blauen Fayence

Welche Entwicklung erklärt die Verbreitung der europäischen weiß-blauen Fayence am besten?

A) Das Farbschema wurde in Europa unabhängig entwickelt und später erst von chinesischen Werkstätten übernommen.

B) Bayreuther Werkstätten erfanden das Farbschema und exportierten es anschließend nach China und in die Niederlande.

C) Die Farbgebung entstand aus regionalen Tonfarben und verbreitete sich vor allem durch deutsche Glasurtechnik.

D) Delfter Werkstätten übernahmen das Farbschema von chinesischem Porzellan, das durch den Handel nach Europa gelangte, und verbreiteten es durch Nachahmung.

Frage 5: Braune und gelbe Fayencen

Was lässt sich aus der beschriebenen Maltechnik der seltenen gold- und silberfarbenen Bayreuther Stücke ableiten?

A) Der Dekor wurde in den lederharten Scherben eingeritzt und anschließend mit transparenter Glasur überzogen.

B) Die Metallfarben wurden unter der Glasur aufgetragen und beim Glasurbrand dauerhaft eingebunden.

C) Die Farben wurden kalt aufgetragen; Details konnten mit einer Nadel ausgearbeitet werden, wodurch die Dekoration empfindlich und abblätterungsgefährdet war.

D) Die Metallfarben wurden ausschließlich im Scharffeuerbrand verwendet und waren deshalb besonders widerstandsfähig gegen Abrieb.

Frage 6: Fayencen als Gebrauchsgegenstand

Warum waren Fayencen für Apotheken besonders geeignet, und welche weitere Verwendung belegt ihre Vielseitigkeit?

A) Die Glasur und der robuste Werkstoff eigneten sich für Öle und ätzende Flüssigkeiten; außerdem wurden Fayencen für kosmetische und Toilettengegenstände verwendet.

B) Die poröse Oberfläche nahm Öle und Säuren auf, weshalb Fayencen als Einwegbehälter für Arzneien dienten.

C) Fayencen waren grundsätzlich steril und säurefrei, daher wurden sie ausschließlich für medizinische Zwecke gefertigt.

D) Sie eigneten sich vor allem für trockene Kräuter; Kosmetikgefäße wurden dagegen grundsätzlich aus unglasierter Keramik hergestellt.

Frage 7: Johann Georg Pfeiffer und seine Erben

Wie versuchte Johann Georg Pfeiffer, gleichzeitig auf die Porzellankonkurrenz und die veränderte Nachfrage zu reagieren?

A) Durch die Umstellung auf reine Blaumarken und den Verzicht auf Gefäße für den täglichen Gebrauch.

B) Durch die ausschließliche Herstellung dünnwandiger Luxusservices und die Aufgabe der bürgerlichen Produktion.

C) Durch den vollständigen Verzicht auf Dekor und die Herstellung ausschließlich kleiner ornamentaler Objekte.

D) Mit porzellanähnlichen Services als preisgünstigere Alternative sowie robustem, schlichtem Gebrauchsgeschirr für den bürgerlichen Markt.

Frage 8: Muffelfarben

Welche technische Erklärung verbindet die größere Farbpalette der Muffelfarben mit dem Muffelofen?

A) Die Farben verschmelzen bei besonders hoher Temperatur direkt mit dem Ton; der Ofen verstärkt den Sauerstoffkontakt.

B) Flussmittel senken die Schmelztemperatur; die Muffel schützt die Ware vor Verbrennungsgasen und Asche.

C) Die Farben werden vor der Glasur aufgetragen, sodass ein dritter Brand nicht erforderlich ist.

D) Der Muffelofen dient ausschließlich dazu, den Scherben beim ersten Brand vor Temperaturunterschieden zu schützen.

Frage 9: Die Fayencemanufaktur in St. Georgen

Welche Abfolge beschreibt den frühen Produktionsverlauf der Manufaktur in St. Georgen am besten?

A) Beginn ausschließlich mit Fayence; Steinzeug wurde erst nach 1760 ergänzt.

B) Gründung 1728 als Porzellanmanufaktur; unter Knöller erfolgte der Wechsel zu Steinzeug.

C) Gründung 1715 mit Steinzeug und Fayence; wegen Schwierigkeiten mit Böttchersteinzeug wurde um 1718 auf Fayence umgestellt.

D) Gründung 1715 als reine Porzellanmanufaktur; ab 1718 erfolgte der Wechsel zu Majolika.

Frage 10: Die Zeichensprache der Fayencen

Ein Stück trägt die Marke „B.P.F.“. Welche Schlussfolgerung ist anhand der Bayreuther Markengeschichte am besten begründet?

A) B.P.F. weist ausschließlich auf den Auftraggeber hin und kann nicht zur zeitlichen Einordnung verwendet werden.

B) Das Stück entstand unter Johann Georg Pfeiffer und seinen Erben zwischen 1760 und 1788; B.P.F. ist seine persönliche Signatur.

C) Das Stück stammt aus der Knöller-Epoche 1728–1744; B.P.F. ist die Signatur Johann Clarners.

D) Das Stück gehört zur Pfeiffer-Fränckel-Phase 1747–1760; die Marke verweist auf die Eigentümer beziehungsweise Manufaktur, nicht zwingend auf den Maler.

Lösungen und Erläuterungen

Die Auflösungen erklären die richtige Antwort und geben zusätzliche Hinweise zum Entdecken der Exponate.

Frage 1: Was ist eine Fayence? – richtige Antwort: A

Fayence besteht aus einem keramischen Scherben mit meist weißer, opaker Zinnglasur. Rohmaterial und Herstellungsverfahren unterscheiden sich wesentlich von Porzellan.

Wussten Sie schon? Die weiße, opake Zinnglasur ließ den meist hellen Dekorgrund entstehen und machte Fayence optisch attraktiv – auch als Alternative zum kostbaren Porzellan.

Frage 2: Fränckel-Schreck und Pfeiffer-Fränckel – richtige Antwort: C

B.K. steht für Knöller. Nach dem Übergang zu Fränckel und Schreck erscheint B.F.S.; nach Fränckels Tod und dem Einstieg Pfeiffers folgt B.P.F.

Frage 3: Die Epoche Knöller – richtige Antwort: B

Die Knöller-Epoche ist mit B.K., repräsentativen Auftragsstücken, Wappengeschirr und Chinoiserien verbunden. Johann Clarner malte unter anderem Wappen und aufwendige Dekore.

Wussten Sie schon? Chinoiserien griffen europäische Vorstellungen von China auf – mit exotisch wirkenden Pflanzen, Tieren, Gebäuden und Landschaften.

Frage 4: Der Ursprung der klassischen weiß-blauen Fayence – richtige Antwort: D

Chinesisches Porzellan gelangte über Handelswege, unter anderem die VOC, in die Niederlande. Delft imitierte die begehrten Stücke; die weiß-blaue Gestaltung verbreitete sich anschließend in Europa.

Wussten Sie schon? Die VOC – die Niederländische Ostindien-Kompanie – war ein wichtiger Akteur des Handels, durch den asiatische Waren nach Europa gelangten.

Frage 5: Braune und gelbe Fayencen – richtige Antwort: C

Gold- und Silberfarben wurden kalt aufgemalt und Details mit einer Nadel ausgearbeitet. Die Farben konnten abblättern; Silber konnte zudem nachdunkeln.

Wussten Sie schon? Die empfindliche Oberfläche ist nicht einfach ein Herstellungsfehler: Gerade die besondere Maltechnik macht diese Dekore heute anspruchsvoll in der Erhaltung.

Frage 6: Fayencen als Gebrauchsgegenstand – richtige Antwort: A

Robuste Glasur und Werkstoff machten sie für Öle und ätzende Flüssigkeiten geeignet; Geschmack und Geruch wurden wenig beeinflusst. Auch Kosmetik- und Toilettengegenstände wurden daraus gefertigt.

Wussten Sie schon? Fayence war damit nicht nur repräsentativ: Die Stücke hatten auch ganz praktische Aufgaben im Alltag.

Frage 7: Johann Georg Pfeiffer und seine Erben – richtige Antwort: D

Pfeiffer kombinierte porzellanähnliche Services mit robustem, schlichterem Gebrauchsgeschirr und reagierte damit auf unterschiedliche Käufergruppen.

Wussten Sie schon? Die Manufaktur bediente damit sowohl Kunden, die sich an der Eleganz von Porzellan orientierten, als auch Käufer mit Bedarf an langlebigem Alltagsgeschirr.

Frage 8: Muffelfarben – richtige Antwort: B

Muffelfarben bestehen aus Metalloxiden und Flussmitteln, oft Bleiglas. Der niedrigere Schmelzpunkt ermöglicht mehr Farben. Die Muffel trennt die Ware von Gasen und Asche; der Farbauftrag folgt auf den Glasurbrand und wird separat gebrannt.

Wussten Sie schon? Mit Muffelfarben war eine reichere Farbgestaltung möglich als mit der begrenzten Palette der Scharffeuerfarben – ein wichtiger Schritt zu vielfältigeren Dekoren.

Frage 9: Die Fayencemanufaktur in St. Georgen – richtige Antwort: C

Die Manufaktur wurde 1715 gegründet und begann mit Steinzeug und Fayence. Schwierigkeiten bei der Herstellung des Böttchersteinzeugs führten um 1718 zur Umstellung auf Fayence.

Wussten Sie schon? Die frühe Geschichte der St.-Georgen-Manufaktur zeigt, wie technische Schwierigkeiten die Ausrichtung einer Werkstatt verändern konnten.

Frage 10: Die Zeichensprache der Fayencen – richtige Antwort: D

B.P.F. bezeichnet Bayreuth-Pfeiffer-Fränckel und die Phase 1747–1760. Manufakturmarken helfen bei der Einordnung; Malersignaturen können zusätzliche, aber nicht immer eindeutige Hinweise geben.

Wussten Sie schon? Ein Buchstabe wie „C“ kann mit dem Maler Johann Clarner verbunden sein. Eine Manufakturmarke und eine Malersignatur erfüllen also unterschiedliche Aufgaben.

Ihre freundliche Auswertung

10 Punkte – Fayence-Meister
Hervorragend! Sie haben die Bayreuther Fayencen souverän erfasst.

8–9 Punkte – Fayence-Kenner
Sehr beeindruckend! Sie verfügen über ausgezeichnete Kenntnisse.

5–7 Punkte – Kunstverständiger Entdecker
Eine schöne Leistung! Sie kennen bereits wichtige Zusammenhänge.

0–4 Punkte – Neugieriger Fayence-Freund
Schön, dass Sie sich auf die Fragen eingelassen haben! Jede richtige Antwort ist ein Gewinn.

Entdecken Sie jetzt die Originale in der Ausstellung – vielleicht erkennen Sie einige der Antworten wieder!